

Wie man ein Kanal für Gott wird! von J. Donald Walters

Die Kommentare von Paramhansa Yogananda zur Bhagavad Gita sind eine der tiefgründigsten spirituellen Abhandlungen, die ich je gelesen habe. Nachdem er sie vollendet hatte, sagte er mir, seine Methode des Schreibens habe darin bestanden, dass er sich auf die Seele von Byasa, dem Autor der Bhagavad Gita, eingestimmt habe.

„Ich bat ihn, mich als Kanal zu benutzen“, erklärte er, „so dass alles, was ich über seine großen Schriften schrieb, seiner Absicht entsprechen würde.“

Da ich oft anwesend war, während Yogananda dieses Werk diktierte, konnte ich seine Channeling-Methode gut beobachten. Er lehnte sich nicht zurück, schloss nicht die Augen und versank nicht im Unterbewusstsein. Der Zustand, in den er eintrat, war keineswegs bewusstlos, sondern weit mehr als das normale nach Außen gerichtete Bewusstsein des Menschen.

Er senkte die Augenlider, ging nach innen und blickte hinauf in das spirituelle Auge. An diesem Punkt brachte er seinen Geist zum Schweigen und wechselte rasch ins Überbewusstsein über. Und dann sprach er.

Ebenso verhielt er sich bei seinen Vorträgen, obwohl er Augenkontakt mit dem Publikum hatte und oft einzelne Menschen direkt anblickte, wenn er einen persönlichen Rat oder Trost an sie richtete. Wenn die Menschen ihm nach dem Vortrag Komplimente machten, erwiderte er mit vollkommener Aufrichtigkeit:

„Gott hat es getan, nicht ich.“

Vor dem Vortrag blieb er schweigend und in sich zurückgezogen, während er sich auf die höhere Führung einstimmte. Auch während des Vortrags war zu spüren, dass er immer einen Teil von sich selbst beiseite hielt und bewusst für das höhere Selbst öffnete, das durch ihn hindurchfloss. In solchen Augenblicken war er so inspiriert, dass selbst im Klang seiner Stimme die Seligkeit Gottes mitschwang.

Was ist der Unterschied zwischen dem höheren Selbst, das ich soeben erwähnte, und Gott? Im Grunde gibt es keinen Unterschied. Es ist der Gott in uns. Denn dieses höhere Selbst (higher Self, das man im Englischen immer mit einem großen „S“ schreibt) ist keine Sache wie das Ego, sondern einfach eine Öffnung ins Unendliche. Durch diese Öffnung strömt Gott in uns hinein. Das niedrigere Selbst [lower self im englischen mit einem kleinen „s“ geschriebene ist das Ego. Dieser Teil von uns ist wie ein mit Flecken und Farbklecksen übersätes Glasfenster, durch dessen Farben das unendliche Licht verändert wird, wenn es durch den Menschen scheint. Ein dichtes Ego-Bewusstsein wirkt wie Schmutz oder starke Pigmentierung auf dem Fenster. Je dichter das Ego, desto mehr werden sowohl die Farbe des Glases als auch das Licht dahinter verdunkelt. Je reiner das Ego andererseits, desto reiner auch seine Farbe und desto reiner das Licht, das durch es hindurch scheint. Wenn wir spirituell voranschreiten wollen, müssen wir zulassen, dass immer mehr Licht durch das Fenster unserer Egos scheint. Wenn dies geschieht, spricht man von Channeling.

Deshalb müssen wir uns beim Channeling nicht nach außen strecken und suchen, sondern wir müssen uns vielmehr nach innen wenden. Vollkommenes Channeling geschieht dann, wenn das Fenster gar nicht mehr vorhanden ist, so wie das Ego verschwindet, wenn man vollkommene Erleuchtung erlangt. Sobald dies geschieht, kann das Sonnenlicht der göttlichen Gnade frei durch die Öffnung unseres Bewusstseins strömen, unverfärbt von menschlichen Vorurteilen oder anderen Mängeln.

Paramhansa Yogananda hat uns gelehrt, immer ein Bewusstsein innerer Erhabenheit und Einstimmung auf Gott zu bewahren, ganz gleich ob wir Vorträge hielten, schrieben oder anderen in irgendeiner anderen Form dienten. Ich habe festgestellt, dass man auf diese Weise nicht nur göttliche Inspiration weitergeben kann, sondern auch Informationen, die man noch gar nicht bewusst besitzt.

Als ich mein Buch „Your Sun Sign as a Spiritual Guide“ schrieb, kam mir oft der verzweifelte Gedanke: „Ich habe mir mehr vorgenommen, als ich bewältigen kann!“ Dann brachte ich meinen Geist zur Ruhe, konzentrierte ihn auf den Brennpunkt zwischen den Augen (das spirituelle Auge) und betete: „Gib mir die Antwort, die ich brauche.“

Und die Antworten blieben nie aus. In zwei oder drei Fällen empfing ich dunkle Informationen, für die ich damals nirgends eine Erklärung finden konnte. Später aber fand ich sie von anderen Autoren bestätigt, die sagten, die Informationen seien sehr alten Schriften entnommen.

Auf diese Weise wuchs schließlich das ganze Buch. Yogananda hat einmal in einem Buch das Wort „noil“ verwendet. Daraufhin versicherten ihm seine Lektoren, diese Wort gebe es gar nicht, jedenfalls nicht so, wie er es verwendet hatte.

„Aber ich weiß, dass es existiert“, gab er zur Antwort, „sonst wäre es ja nicht zu mir gekommen!“ Er bestand darauf, dass sie auch in anderen Wörterbüchern nachschlugen.

Schließlich fanden sie es in einem Wörterbuch, das bereits mehrere Jahrhunderte alt war! Man sollte nicht glauben, dass alles die vollkommene Wahrheit Gottes ist, was man sagt, während man sich nach bestem Wissen und Gewissen bemüht, als Kanal zu dienen auch nicht, wenn man alles tut, um nur gerade diese Wahrheit zu channeln. Vor vielen Jahren kam einmal eine Frau zu mir und beglückwünschte mich zu dem Vortrag, den ich gerade gehalten hatte.

„Gott hat es getan“, erwiderte ich, um Ihn die Ehre für all jenes in meinem Vortrag zu geben, was diese Frau inspiriert hatte.

„Wirklich?!“ rief sie verblüfft aus, als ob sie sagen wollte: „Sicher, Sie haben einen guten Vortrag gehalten, aber so gut war er nun auch wieder nicht.“

Wir müssen die Wirklichkeit bestätigen, auf dass sie immer wirklicher werden möge. Je bewusster und williger jedoch ein Mensch Gott durch sich strömen lässt, desto vollkommener wird sein Channeling sein.

Es ist wichtig zu begreifen, welche Funktion der menschliche

Wille beim Channeling innehat. Während eines meiner ersten Vorträge kam mir der Gedanke: „Wenn ich wirklich will, dass Gott meine Stimme benutzt, warum höre ich dann nicht einfach auf und lasse ihn weitermachen?“ Zwei Minuten lang stand ich schweigend auf der Bühne. Versuchen Sie mal, eine so lange Pause einzulegen, wenn der ganze Saal voller irritierter Leute ist, die darauf warten, dass Sie weiterreden. Ein Freund von mir dachte, ich wäre vor Schreck erstarrt und wurde so nervös, dass ihm der Angstschweiß auf die Stirn trat. Schließlich entschied ich, dass das Experiment lange genug gedauert hatte. Gott wollte mich offensichtlich nicht als passives Werkzeug benutzen. Also fuhr ich fort in meinem Vortrag und suchte während des Redens nach Inspiration, wie ich es auch bisher getan hatte.

Yogananda hat uns das folgende Gebet gelehrt: „Vater, ich werde denken, ich werde wollen, und ich werde handeln. Du aber leite mein Denken, mein Wollen und mein Handeln in allem auf dem richtigen Wege.“

Er wollte damit sagen, dass die Führung oft dann kommt, während wir dieser Führung Ausdruck geben, und nicht immer vorher. Gerade indem wir sie ausdrücken, ziehen wir ihren Strom zu uns heran.

Übung macht den Meister. Das gilt für jede Kunst und ganz sicher auch für Channeling. Je mehr Sie aufrichtig versuchen, ein Kanal für göttliche Inspiration zu werden, desto klarer werden Sie spüren, dass Sie als Kanal benutzt werden.

Einmal schrieb ich die Musik für eine Dia-Show über Assisi und das Leben des Heiligen Franziskus. Ich dachte: „Zu seiner Jugend, vor seiner Bekehrung, würde eigentlich eine einfache mittelalterlich klingende Melodie gut passen.“ Dummerweise aber kannte ich überhaupt keine mittelalterliche Musik. Ohne ein Vorbild, so meinte ich, konnte ich meine Idee nicht in die Tat umsetzen.

Dann aber dachte ich: „Nein, wenn ich Ihn bitte, wird Gott mir helfen.“ Ich stand auf und ging ins Wohnzimmer, wo das Klavier steht. Plötzlich war es, als ob ein Engel auf meiner rechten Schulter säße. Während der wenigen Schritte vom Arbeitszimmer zum Wohnzimmer stand die Melodie plötzlich klar vor meinem Geist. Jeder, der sie gehört hat, sagt, dass sie wirklich sehr mittelalterlich klingt. Manchmal geschieht Channeling ohne unseren bewussten Willen, besonders wenn wir einen klaren Begriff davon haben, was wir ausdrücken wollen. Einmal arbeitete ich an einer weiteren Dia-Show namens „Andere Welten“

und suchte nach einer Melodie, die die menschliche Befindlichkeit mit all ihrer Traurigkeit und Freude, Sehnsucht und Furcht, Erfüllung und Enttäuschung ausdrücken würde. Das war eine schwierige Aufgabe, die zunächst meine Fähigkeiten zu übersteigen schien. Immer wieder schob ich den Zeitpunkt hinaus, an dem ich mich dieser Herausforderung stellen musste.

Eines Tages aber betete ich, dass diese Melodie von selbst zu mir kommen möge, setzte mich ans Klavier und ließ die Finger frei über die Tasten gleiten, ohne sie mit bewusster Willensanstrengung zu kontrollieren. Unmittelbar darauf erschien ohne

Mühe und ohne das geringste Zögern oder Herumklumpen die richtige Melodie. Ein zufällig anwesender Freund rief aus: „Mensch, das ist ja die ideale Melodie für deine neue Dia-Show ‚Andere Welten‘. Da steckt alles drin, was du sagen willst.“ Der bewusste Wille wird während des Channelings in der Tat manchmal übergangen, sobald man offen genug für die Führung ist, die man empfängt. Yogananda sagte mitunter über Dinge, die er getan hatte: „Ich wollte es nicht tun, aber Gott ließ es mich tun.“ Wohlgemerkt, wenn er sagte, dass er es nicht tun wollte, meinte er nicht, dass er sich geweigert hätte, sondern nur, dass er nicht die bewusste Absicht hatte, es zu tun. Ein großer Meister wie Yogananda ist so sehr eins mit dem göttlichen Willen, dass es schwer zu sagen ist, ob er etwas tatsächlich beabsichtigt oder nicht. Da das Ego-Prinzip fehlt, geschehen in seiner Gegenwart selbst Wunder fast so, als ob überhaupt nichts dabei wäre.

Ich erinnere mich, wie Yogananda vor vielen Jahren auf einer Gartenparty in Beverly Hills sprach. Normalerweise sind alle Reden bei solchen Anlässen locker und unverbindlich, vielleicht auch humorvoll, gehalten, um der Stimmung zu entsprechen. Zu unserer großen Überraschung aber (und wohl auch zu seiner Überraschung) hatten die Worte, die aus ihm herausströmten, eine derart starke göttliche Kraft, wie ich es nie zuvor oder später wieder gehört habe. Die Kraft Gottes war anwesend und scherte sich nicht um die weltlichen Erwartungen der Menschen!

Jetzt fragen Sie sich vielleicht: „Wie kann ich meine eigenen Fähigkeiten entwickeln, um ein Channel zu werden?“ Dazu ein paar Anregungen: Zunächst einmal sollten Sie Ihren Geist während des gesamten Zeitraums, in dem Sie als Channel dienen wollen, erhoben halten. Öffnen Sie sich nicht nur passiv. Meinen Sie nicht, dass echtes Channeling etwas Ähnliches ist wie automatisches Schreiben. Erheben Sie Ihr Bewusstsein zu freudiger innerer Erwartung.

Es wird hilfreich sein, wenn Sie sich besonders auf die oberen Chakren bzw. die medialen Zentren des Körpers konzentrieren. Spüren Sie in der Wirbelsäule auf Höhe des Herzens die Macht der intuitiven Liebe und lassen Sie sie nach oben ins Gehirn steigen.

Die Aufmerksamkeit des Gehirns sollten Sie auf den Punkt zwischen den Augenbrauen richten, jenes Zentrum, in dem das spirituelle Auge sitzt.

Das Zentrum des Egos im Körper ist die Medulla oblongata, welche an der Gehirnbasis sitzt. Man spürt leicht, ob die Energie eines Vortragenden auf sein Ego konzentriert ist, denn Spannungen im Bereich der Medulla oblongata lassen ihn den Kopf ruckartig hin und herwerfen, links, rechts, rückwärts, manchmal so heftig, dass er wie eine Marionette wirkt. Wenn Sie Vorträge halten oder mit irgendeiner Form kreativen Ausdrucks befasst sind, lassen Sie die Energie in der Medulla bewusst frei und lassen Sie sie nach vorn zu dem Punkt zwischen den Augenbrauen fließen. Wenn Sie Ihrer Inspiration stimmlichen Ausdruck verleihen, etwa indem Sie unterrichten, Vorträge halten oder singen, sollten Sie sich gleichzeitig im

Kehlkopfzentrum konzentrieren, welches in der Wirbelsäule auf Höhe des Kehlkopfs liegt. Dies wird Ihnen helfen, geistige Weite zu bewahren, und Ihre Stimme voll Frieden und spiritueller Kraft schwingen lassen.

Bevor Sie irgendetwas sagen oder channeln, meditieren Sie tief. Bringen Sie die Gedanken zur Ruhe. Erheben Sie den ganzen Geist empor zu Gott und bitten Sie ihn um Führung und Inspiration.

Während des Channelings ist es auch hilfreich, wenn Sie sich, umgeben von einer Aura aus Licht, visualisieren. Erweitern Sie diese Aura von Ihrem Körper nach außen, bis sie den ganzen Raum ausfüllt.

Zweitens müssen Sie der Inspiration nach außen hin Ausdruck verleihen.

Wenn Sie sie in sich schlafen lassen, wird sie bald welken und absterben. Haben Sie keine Angst davor, dass das, was Sie sagen, lächerlich klingen könnte. Wenn es Ihnen zu unmöglich vorkommt, sagen Sie es den Bäumen und drängen Sie es nicht anderen Menschen auf!

Eines der wichtigsten Prinzipien kreativen Ausdrucks – welcher ja, richtig verstanden, nichts anderes ist als Channeling – besteht darin, zunächst die Ideen durch sich fließen zu lassen, ohne sie auf ihren Wert hin zu prüfen. Damit löst man einen Energiestrom aus, der wiederum Magnetismus erzeugt, welcher dann echte Inspiration herbeizieht. Je stärker der Energiefluss, desto stärker auch der Magnetismus.

„Je stärker der Wille“, sagte Yogananda oft, „desto stärker ist auch der Energiefluss.“ Damit Channeling stattfinden kann, braucht man einen vollkommen positiven Strom von Willen und Energie und eine starke Erwartung, dass man die Inspiration empfangen wird, die man will.

Ein Beispiel für diese Praxis kann man in charismatischen Kirchen beobachten, in den „in Zungen geredet“ wird. Gläubige behaupten, dass sie dabei in fremden Sprachen channeln.

Dagegen aber sprechen zwei vernünftige Einwände: Erstens haben die dabei benutzen Silben ein Muster, dass weitaus einfacher und weniger abwechslungsreich ist als normale Sprachmuster.

Zweitens würde sich Gott bestimmt nicht die Mühe machen, etwas zu Menschen zu sagen, die ihn gar nicht verstehen können. Dennoch hat diese Praxis der Glossalalie, wie der Fachausdruck lautet, einen spirituellen Wert.

Man könnte sie mit dem Ausdruck von Musik vergleichen, welche ja gewissermaßen auch eine fremde Sprache ist. Zumindest können wir nur schwer mit Worten erklären, was die Musik uns sagt. Und dennoch fühlen wir, dass sie etwas ausdrückt.

Außerdem öffnen wir uns, indem wir uns musikalisch ausdrücken, für immer komplexere Formen musikalischen Ausdrucks – etwas, das nie geschehen wäre, wenn wir einfach verlegen geschwiegen hätten. Und wenn wir unsere Freude im Gesang herausströmen lassen, werden auch wir selbst noch mehr von Freude erfüllt.

Man sollte allerdings immer bedenken, dass das höhere Selbst, von dem wir sprachen, schwerlich sektiererische Wahrheiten

weitergibt. Wenn Sie höchste Inspirationen ausdrücken wollen, dürfen Sie Ihre Gedanken nicht an engstirnige Definitionen fesseln, sonst sind Sie für die Inspiration blockiert bzw. nicht offen genug.

Das dritte, was Sie beachten müssen, wenn Sie Ihre Fähigkeiten als Channel entwickeln wollen, ist etwas, was sehr viele Menschen, die nach unzensurierter Inspiration streben (darunter auch die, die in Zungen reden), anscheinend vergessen: die Bedeutung der Kommunikation.

Erst die Leistung der Kommunikation gibt der Inspiration Brennpunkt und Klarheit. Sie filtert nicht passende Inspirationen auf positive Weise heraus, indem sie sie kanalisiert anstatt ihren Fluss verneinend zu blockieren. Ideen werden nicht durch negative Gedanken wie „Das geht ja sowieso nicht!“ missbilligt, sondern eher unterstützt: „Mal sehen, ob wir das nicht irgendwie hinkriegen.“ Kommunikation kann Ihr bester Kritiker sein. Versuchen Sie einmal, anderen zu erklären, was Sie sagen wollen, dann werden Sie oft zweierlei Dinge erleben: Erstens sehen Sie, wo Sie falsch liegen; zweitens begreifen Sie plötzlich, was Sie tun können, um es zu korrigieren.

Wenn Sie mit anderen kommunizieren, sollten Sie versuchen, sie nicht nur von Bewusstsein zu Bewusstsein zu erreichen. Versuchen Sie, sich gleichzeitig auf Ihr eigenes höheres Selbst und auf das der anderen einzustimmen. Wenden Sie sich an die höchste Instanz der anderen. Dann werden Sie finden, dass Ihre Kommunikation mit ihnen wesentlich tiefer und klarer wird. Bleiben Sie immer demütig. Denken Sie niemals: „Ich bin der Channel, also müssen die Menschen das, was ich sage, als vollkommene Wahrheit akzeptieren.“ Je mehr Sie so denken, desto weniger vollkommen werden Sie als Channel sein. Je mehr Sie jedoch demütig bleiben, desto freier werden die göttlichen Kräfte durch Sie fließen können.

Demut ist keine Selbstverachtung, wohlgemerkt, sondern vollkommene Aufrichtigkeit gegenüber sich selbst. Ihre beste Gewähr beim Channeln wird immer vollkommene Wahrhaftigkeit sein.

Channeln Sie nie, um andere zu beeindrucken oder Macht über sie auszuüben, sondern betrachten Sie es immer und ausschließlich als einen Dienst, den Sie ihnen leisten.

Denken Sie auch daran, dass die Schwingungen des Gechannelten wichtiger sind als die besondere Form, die die Inspiration annimmt.

Am wichtigsten ist es, dass man die Gabe des Channelings nicht entwickelt, um Macht zu gewinnen, sondern um Liebe auszudrücken und in diesem Vorgang auch die eigene Liebesfähigkeit zu entwickeln. Nur wer andere selbstlos und ohne persönliches Interesse liebt, kann sie wirklich verstehen. Nur wenn er die Lieder, die er singt, aus ganzem Herzen genießt, können sie ihren ganzen Wohlklang entfalten. Nur wer den anderen und die Gesundheit, die er ihm bringt, liebt, wird ihn wirklich heilen. Nur wer die Wahrheit liebt, während er unterrichtet, kann mit wahrer Weisheit sprechen.

Und nur wer das Licht liebt, ist in der Lage, ein Kanal für das Licht zu werden.

Vor allem aber bewahren Sie immer die Worte von **Paramhansa Yogananda im Gedächtnis:**

„Das Werkzeug wird gesegnet durch das, was durch es hindurchfließt.“

Seit 2001 gibt es den Yoga-Kreis, einen Meditations- und Yogakreis, der sich vor allem mit KRIYA-Yoga beschäftigt und sich regelmäßig einmal in der Woche trifft. Der Meditationskreis wird geleitet von Yogalehrer Sundara. Seine Vision ist es, aus dem Yoga-Kreis zukünftig eine Yoga-Gemeinschaft „Ananda Wien“ zu bilden. Grundlage hierfür ist der Auftrag von Paramahansa Yogananda, dem Satguru von Yogi Sundara.

Yoga-Kreis – Ananda Wien -Privater Meditationskreis

Ort, Kosten: Die Yogaunterweisung ist gratis und erfolgt in Wien (Vienna, Austria)

Zeit: Jeden Donnerstag, 18.00 bis 19.30 Uhr

Aufnahmen sind jederzeit möglich, Anmeldung erforderlich.

Sinn der Yogaunterweisung: In unserem Beisammensein fördern wir unseren inneren Fortschritt durch Meditation (Yoga), Erfahrungsaustausch und Anregungen. Im Mittelpunkt steht eine, in das Leben integrierte, seelische und spirituelle Entwicklung.

Meditationsleitung: Yogalehrer Sundara (Schüler von Guru Ananda und Guru Vayu führt seit Anfang des Jahres 2001 einen Meditations- und Yoga Kreis. Der Yoga Kreis ist klein. Es gibt Neulinge (Dreiecksschüler), Mandala (Kreis)-Schüler und Yogis.

Ziel der Unterweisung ist es, den Yoga in der heutigen Zeit an interessierte Menschen weiterzugeben. Es ist ein Meditations und Yoga-Kreis, der sich vor allem mit Raja-(Kriya)-Yoga beschäftigt und sich regelmäßig einmal in der Woche trifft.

Nach langjähriger Schülerschaft wurde Yogi Sundara von Guru Ananda eingeweiht und von Guru Vayu zum Lehren beauftragt. In ihm ist die Kraft und der Segen der Yoga-Meisterlinie lebendig.

Er leitet das spirituelle Zentrum SOLARIS mit Sitz in Wien und lehrt den RAJA-Yoga aus idealistischen Gründen, ohne damit Geldverdienen zu wollen. Die Teilnahme an den wöchentlichen Meditation-Stunden ist nicht öffentlich und unentgeltlich.

Die gesammelten Newsletter von 2007 - 2011 (Autor: Sundara)

Diese **fünf E-Books** beinhalten die Newsletter des betreffenden Jahres. Sollten Sie die Newsletter nicht bekommen haben, **bestellen Sie noch heute das E-Book**

eines Jahres (von 2007 bis 2011) gratis, das Antworten gibt auf viele Fragen nach dem Sinn des Lebens. **Wir schicken Ihnen das gewünschte Jahr!**

Nun schreiben wir **das Jahr 2026 und es sind genau 40 Jahre vergangen, dass unsere Guru Ananda** nach Hause gegangen ist. Ich durfte 7 Jahre lang ihr Chela sein und wurde zum Yogi geweiht. Es war die schönste Zeit meines Lebens!

Dieses **Jubiläums-Heft beschreibt die Anfänge der Yogagemeinschaft und das Leben Guru Anandas** beinhaltet und eine Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte der SOLARIS Homepage (Blog) beschreibt. Ich danke Gott und den Guruis für die Führung, die ich erhalten durfte!

Download des Skriptum: [„40 Jahre Aschram ANANDA“](#)

Guru Anandas Leben und Sichten

Aus alten Protokollen zusammengestellt von Guru Vayuananda

Es ist schon einige Jahrzehnte her, dass Guru Ananda von uns gegangen ist. Es gibt sehr viele ehemalige Yogaschüler von ihr, welche sie noch zu Lebzeiten kannten. Zusätzlich aber gibt es eine Reihe von Yogis und Yoginis aus jüngerer Zeit. Kurzbiographie von Guru Ananda und einige Sichten (Visionen), Belehrungen der jenseitigen(astral) Guruis.

Download: [Buch "Guru Anandas Leben und Sichten"](#)

Guru und Schülersohn

Biographische Rückschau von Alfred Ballabene, Wien 2009

Guru (Ananda) und Vayuananda (Schülersohn) setzten unterschiedliche Schwerpunkte in Übungen und Lehre, und ermöglichten ihren Schülern dadurch ein reicheres und vielfältigeres Angebot. Zusammen bauten sie eine idealistisch gesinnte Yogagemeinschaft auf, ohne Kommerz und mit kostenlosem Unterricht.

Das Buch endet mit dem Tod Anandas und dem Ende ihres Lebenswerkes, dem Ende eines Traumes von einer Gemeinschaft von Yogis. Yogis, welche imstande wären, durch vorgelebte Ideale von den Vorzügen des Yoga zu überzeugen. Der Traum zerbrach, doch einige Funken der Begeisterung leben in den Herzen einiger Weniger weiter.

Download: [Buch "Guru und Schülersohn"](#)

Die ersten Bücher des Verlages
(SOLARIS Spirituelle Edition)

Autor: Sundara - pdf-Version

BeSINNung - Band 1 - [Buch des Hl. Johannes](#)

Wegweiser zum spirituellen Leben

Das Buch wendet sich an Menschen, die bereit sind ihr eigenes Leben zu ändern und sich aufmachen auf einem Weg, der sie zu Gott führt. Der Autor beschreibt anhand von Themen wie: Mit der Natur verbunden sein, Liebe in Ehe und Partnerschaft, Die Aura und die Chakras des Menschen, Das Karmagesetz - den Weg zu Gott.

Ausgehend vom **Sinn des Lebens** führt der Autor den Leser zu der Lehre, die der Mehrzahl der Menschen verborgen ist und sich nur denjenigen enthüllt, die bereit sind ein spirituelles Leben zu führen. Die **Besinnung auf höhere Werte und Ideale ist eine Notwendigkeit in unserer heutigen, lieb(gott)losen Zeit und bedingt eine Abkehr von alten Gewohnheiten und Einstellungen und die Umkehr zu einer neuen, spirituellen Lebensweise**

Download: [Buch "BeSINNung" Band 1 von Yogacharya Sundara](#)

BeSINNung - Band 2 - [Buch der Hl. JULIE BILLIART](#)

Gedanken und Betrachtungen zum täglichen Leben

Das zweite Buch dieser Reihe enthält eine Sammlung von Gedanken und Betrachtungen zum täglichen Leben. Diese Texte sollen zum Nachdenken und Meditieren anleiten.

"Auf die innere Stimme zu hören, heißt vor allem vertrauen. Sich selbst vertrauen! Wer das kann, öffnet seine Tür zum Herzen der Anderen und er öffnet sich auch für Gedanken und Lebensanschauungen der unterschiedlichsten Art. Wer das tut, erkennt bald, wie die Dinge wirklich sind und wie einzigartig sich alles vereint und verbindet. Die gesammelten Gedanken in diesem Buch sollen Anregungen dazu sein. Möge die Weisheit und Begeisterung, die in ihnen steckt geweckt werden und das Vertrauen, das sie stärkt!"

Download: [Buch "BeSINNung" Band 2 Hrsg. Yogacharya Sundara](#)

LebensSINN - Band 1 - [Buch des Hl. Tobias](#)

Die Religion der Liebe

In Wirklichkeit **gibt es nur eine einzige Religion, die "Religion der Liebe".**

Alle verschiedenen Weltreligionen meinen in Wahrheit den Einen Göttlichen Geist, der alles durchdringt und uns ins Leben gerufen hat, unseren SchöpferIn. **Der Weg zu Gott, dem Ursprung und Ziel all unseres Sehns und unseres Lebens** wurde und wird uns von

Heiligen und Meistern aller Weltreligionen seit Jahrtausenden gelehrt und kommen in diesem Buch zu Wort.

Dieses Buch ist die Antwort auf die Fragen, die jeder Mensch in sich trägt und ist von der Überzeugung getragen, dass **die Liebe "der Weg, die Wahrheit und das Leben"** in dieser Schöpfung ist.

Download: [Buch "LebensSINN" Band 1 von Yogacharya Sundara](#)

LebensSINN - Band 2 - [Buch der Hl. Florian](#)

Die Religion der Liebe

Der Weg zu Gott, dem Ursprung und Ziel all unseres Sehns und unseres Lebens wurde und wird uns von Heiligen und Meistern aller Weltreligionen seit Jahrtausenden gelehrt. Wir finden Antwort auf die Fragen, die jeder Mensch in sich trägt und diese ist von der Überzeugung getragen, dass die Liebe der Weg, die Wahrheit und das Leben in dieser Schöpfung ist.

Der größte Teil des Buches beschäftigt sich mit den modernen Strömungen der Esoterik (New Age), die als Religionsersatz dienen und die Menschen auf Irrwege führen. Doch welches sind die Kriterien um Wahrheit und Lüge erkennen zu können? Welchen Propheten, Gurus und Meistern kann man vertrauen? **Diese Buch gibt Antwort auf alle Fragen und weist hin auf die kommende Endzeit, in der sich die alten Prophezeiungen der Apokalypse erfüllen werden.**

Download: [Buch "LebensSINN" Band 2 von Yogacharya Sundara](#)

Das Thomas-Evangelium - [Buch des Hl. Thomas](#)

Die unbekannten Worte des Apostel Thomas

Ausgehend von den unbekannten Aufzeichnungen des Hl. Apostel Thomas (Didymus) spannt das Buch eine Brücke zu den östlichen Weisheitslehren des Raja-Yoga, wie er von dem bekannten Yogi und Heiligen Paramahansa Yogananda gelehrt wurde.

Yogi Sundara hat aus den Schriften des Neuen Testaments die wichtigsten Passagen herausgenommen und in einen verständlichen Zusammenhang gebracht. Die Person Jesus Christus als Ausgangspunkt des Evangeliums (Frohe Botschaft) von der Liebe Gottes zu uns Menschen begleitet uns auf unserem Weg zur Gotteskindschaft und zur Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten.

Gewidmet allen Suchern die **nach dem Sinn des Lebens fragen oder sich fragen "Wer bin ich"?**

Download: [Buch "Das Thomas-Evangelium"](#)